

2013 – Sachsen-Anhalt im Zeichen der „Generation Gummistiefel“

Die Flutkatastrophe im Jahr 2013. Ein Hilferuf ging durch die Medien. Zahlreiche Schulen, Universitäten und Betriebe in Sachsen-Anhalt blieben geschlossen. Doch die Jugendlichen verweilten entgegen vieler Meinungen nicht zu Hause und genossen ihre Freizeit. Nein! Junge Menschen von Schüler_innen, Student_innen, Auszubildenden bis hin zu jungen Berufstätigen, selbst Kindergartenkinder waren entschlossen, mit anzupacken. Zuerst hunderte, später weit über tausend engagierte Jugendliche aus den Verbänden oder selbstorganisierten Gruppen waren viele Stunden, Tage und Wochen im Einsatz und haben alles gegeben, um die Fluten aufzuhalten. Egal ob an Elbe, Saale oder Mulde - junge Menschen aus betroffenen und nicht betroffenen Regionen waren dort, wo sie gebraucht wurden und unterstützten die Einsatzkräfte in ihrer Arbeit gegen die Wassermassen. Einsatzbereitschaft und Unermüdllichkeit bewiesen sie beim Sandsäcke schleppen, bei der Betreuung von evakuierten Menschen in Notunterkünften, bei der Dammwache oder aber auch, wenn es darum ging, andere Helfer_innen mit Essen und Getränken zu versorgen. Die Generation Gummistiefel arbeitete über Wochen unermüdet und Hand in Hand und konnte an vielen Stellen das Schlimmste – nämlich das Brechen der Dämme – verhindern. Leider war es nicht an allen Stellen möglich, das Eindringen von Wasser in bewohnte Gebiete abzuwehren. Doch auch dann konnten wir uns auf die Generation Gummistiefel verlassen. Und sie waren auch noch da, als es darum ging, aufzuräumen und Schlamm und Matsch aus den Häusern zu räumen und Menschen, die alles verloren hatten, zu unterstützen.

Neben Verbänden, wie der Jugendfeuerwehr, dem Jugendrotkreuz, der THW-Jugend oder der Johanniter-Jugend waren in dieser Krisensituation auch viele andere kleine und große Jugendverbände mit einer Vielzahl helfender Hände im Einsatz, bei welchen der Katastrophenschutz nicht zu den klassischen Aufgaben gehört. Hier hat sich gezeigt, dass der Zusammenhalt und das Gemeinwohl für unsere jungen Menschen nicht nur Worte sind, sondern von ihnen ernst genommen werden! Ihre Qualifikation in den und durch die Jugendverbände hat sie dafür hervorragend vorbereitet!

Es war ein großes Glück, so gut organisierte Verbände in diesem Land zu haben, die bis zur Erschöpfung gekämpft haben.

Engagierte Jugendliche gibt es in den Verbänden natürlich nicht ausschließlich in Katastrophensituationen. Viele junge Menschen engagieren sich regelmäßig in ihrer Freizeit. Auch wenn diese aufgrund steigender Herausforderungen in der Jugendphase und stetig wachsender schulischer Verpflichtungen zunehmend eingeschränkt wird.



Die Studie „Keine Zeit für Jugendarbeit!“¹ verweist in diesem Zusammenhang darauf, dass auf der einen Seite junge Menschen durch frühere Einschulungen, G8 und den Bologna-Prozess immer schneller Verantwortung übernehmen müssen. Auf der anderen Seite steigt durch diese erhöhten Anforderungen und Erwartungen der Leistungsdruck immens. Damit bleibt Jugendlichen weder genügend Raum für ihr Engagement in der Kinder- und Jugendarbeit noch die Möglichkeit, selbst an entsprechenden Angeboten teilzunehmen. Diese Veränderungen im Bildungssystem wurden durch die Verbände wahrgenommen. Inwiefern die Herausforderung der zeitlichen Verdichtung in den Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit bereits angegangen wird, ist von Verband zu Verband unterschiedlich – dennoch ist es für alle erforderlich, sich damit auseinanderzusetzen.

Trotzdem nehmen sich viele Jugendliche regelmäßig die Zeit, um sich im helfenden, sportlichen, politischen oder interkulturellen Bereich für sich und andere einzusetzen. Mit durchschnittlich sieben Stunden in der Woche ist sogar ein relativ hohes zeitliches Engagement zu verzeichnen. Dies bescheinigt, dass die Aktivitäten im Verband nach wie vor einen hohen Stellenwert in der Freizeitgestaltung junger Menschen einnehmen. Auch wenn viele junge Menschen gern noch mehr Zeit im Verband verbringen würden, ist dies perspektivisch immer schwieriger.

Auch das Junihochwasser zeigte: Rücken schulische, studentische oder berufliche Verpflichtungen in den Hintergrund, nutzen viele junge Menschen ihre Freizeit sinnvoll. Zu dieser Zeit fanden wir sie insbesondere dort, wo sie gebraucht wurden – in den bedrohten und betroffenen Gebieten.

All das und noch viel mehr kann unsere Jugend heute leisten. Dieses Engagement unterstützen und fördern wir, die Landeszentralstelle juleica im Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt e.V.

¹ Eine Auswahl erster Ergebnisse stellt der Forschungsverbund Deutsches Jugendinstitut und Technische Universität Dortmund unter: http://www.forschungsverbund.tu-dortmund.de/fileadmin/Files/Kinder-_und_Jugendarbeit/13-03-12_Keine_Zeit_Befunde_Download.pdf (27.11.2013) bereit. Und FAKT kompakt 4/2013 „Keine Zeit für Jugendarbeit!? Ein beschleunigtes Jugendalter als Herausforderung für Jugendverbände – Empirische Hinweise aus der Studie „Keine Zeit für Jugendarbeit!?“ des Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt e.V.: http://www.kjr-lsa.de/ger/publikationen/fakt_kompakt/fakt_kompakt_keineZEIT_final.pdf (24.02.2014).

juleica
jugendleiter|in card



**Landeszentralstelle juleica Sachsen-Anhalt im
Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt e.V.**

Schleiufer 14
39104 Magdeburg
Fon: 0391.535 394 80
Fax: 0391.597 95 38
Email: juleica@kjr-lsa.de
Internet: www.juleica-lsa.de und www.kjr-lsa.de

Der Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt e.V. ist der Zusammenschluss von 23 landesweit tätigen Jugendverbänden, 3 Dachverbänden sowie der Arbeitsgemeinschaft der Kinder- und Jugendringe der kreisfreien Städte und Landkreise. Er vertritt die Interessen der Kinder und Jugendlichen sowie seiner Mitglieder gegenüber dem Land Sachsen-Anhalt und der Öffentlichkeit. Der Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt e.V. ist Träger der Landeszentralstelle juleica.

Herausgeber:
Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt e.V.
V.i.S.d.P. Stefan Brüne
Foto: © Frankneu - fotocommunity.de; Gummistiefel - fotolia.de

Diese Ausgabe wurde gefördert durch das Ministerium für Arbeit und
Soziales des Landes Sachsen-Anhalt.



SACHSEN-ANHALT
Ministerium für
Arbeit und Soziales

fakt juleica
jugendleiter|in card

KOMPAKT

Ausgabe
1/2014



Kinder- und Jugendring
Sachsen-Anhalt e.V.



**juleica in
Sachsen-Anhalt
Retrospektive 2013**

Retrospektive 2013

Die juleica (Jugendleiter_innen-Card) kann jede_r erhalten, der_die sich bspw. in Jugendverbänden, Jugendgruppen oder Jugendtreffs engagieren möchte, mindestens 16 Jahre alt ist und die 40 Zeitstunden umfassende juleica-Ausbildung bei einem der für die juleica-Qualifizierung zugelassenen freien oder öffentlichen Träger der Kinder- und Jugendarbeit absolviert hat. Die Inhalte der juleica-Ausbildung sind die Ziele und Aufgaben sowie Organisationsfragen der Kinder- und Jugendarbeit, die Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen, psychologische und pädagogische Grundlagen für die Arbeit mit jungen Menschen, Aufgaben und Funktionen des Jugendleiters_der Jugendleiterin sowie Methoden der Kinder- und Jugendarbeit. Regelmäßige Fortbildungen erweitern das Wissen und den Erfahrungsbereich der Jugendleiter_innen und machen sie damit unverzichtbar für die ehrenamtliche Arbeit.

Diese hochwertige Ausbildung und bundesweit einheitliche Standards machen die juleica sowohl zu einem **Qualitäts- und Qualifizierungsnachweis** als auch zu einem **amtlich anerkannten Ausweis für ehrenamtlich Engagierte**.

Seit nunmehr 15 Jahren gibt es die juleica als Nachfolgerin des Jugendgruppenleiterausweises (seit 1982). In dieser Zeit ist viel passiert. Die juleica wurde stetig weiterentwickelt, es wurden bundesweite Qualitätsstandards eingeführt, sie erhielt ein neues Design und auch ein Onlineverfahren für die Beantragung der juleica ist bereits seit fünf Jahren verfügbar. Ehrenamtlich Aktive werden in ihren Tätigkeiten stets unterstützt und gefördert.

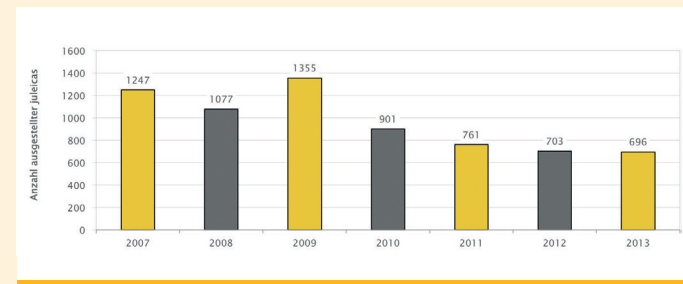


Jugendleiter_innen wirken in den Jugendverbänden beispielsweise in Gruppenstunden, bei Ferienfreizeiten, an Projekten oder Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche mit. Dabei erfahren sie die Prinzipien und den Wert der Jugendverbandsarbeit und schnuppern in vielfältige Aufgabengebiete sowie verschiedene Handlungsfelder hinein. Jede_r kann seinen_ihren Teil leisten, mitreden, mitgestalten, Verantwortung übernehmen und seine_ihre Persönlichkeit weiterentwickeln. Die Themen des Engagements orientieren sich an den Interessen der Ehrenamtlichen und sind daher durch eine große Vielfalt geprägt. Dieses Engagement macht die Jugendverbände so besonders und zu dem, was sie sind – **zu einem unverzichtbaren Bestandteil unserer Gesellschaft!**

juleica in Zahlen

Das Jahr 2013 war ein Jahr, in dem sich wieder eine Vielzahl engagierter Jugendlicher für ihren Verband eingesetzt und diesen tatkräftig unterstützt haben. Insgesamt erhielten 696 Jugendleiter_innen ihre juleica. Ein Beweis dafür, dass qualifizierte Jugendleiter_innen ein essentieller Bestandteil der Kinder- und Jugendarbeit in Sachsen-Anhalt sind, denn neben den neu ausgebildeten bzw. den fortgebildeten juleica-Inhaber_innen gibt es in Sachsen-Anhalt rund 2500 gültige juleicas.

Anzahl der ausgestellten juleicas in Sachsen-Anhalt



2013 wurden in den Monaten Mai mit 92 juleicas sowie Juli und Dezember mit jeweils 97 juleicas die meisten Jugendleiter_innen-Cards in 2013 ausgestellt.

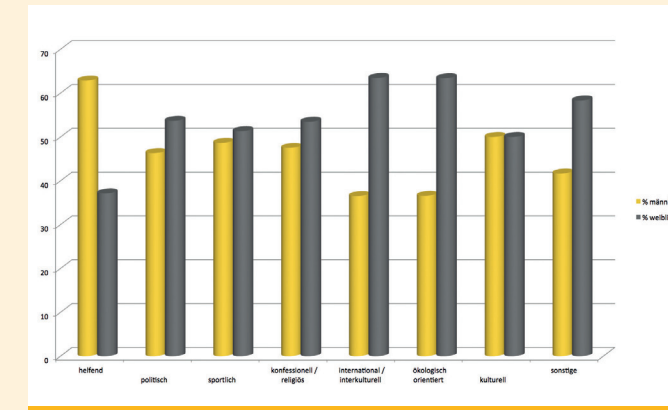
In den Spätsommermonaten ging die Zahl der Antragsteller_innen leicht zurück. In den Herbst- und Wintermonaten war allerdings wieder ein deutlicher Aufwärtstrend zu verzeichnen. Dies lässt sich damit begründen, dass auf der einen Seite viele Jugendleiter_innen die Card noch schnell für Ferienbetreuungen benötigten. Auf der anderen Seite werden die Schulungen regelmäßig in den Sommermonaten durchgeführt, was zu einer erhöhten Antragsdichte – mit einer leichten zeitlichen Verzögerung – im Herbst führte.

Bundesweit liegt Sachsen-Anhalt mit den 696 ausgestellten juleicas auf Platz 4. Eine beachtliche Leistung – auch in diesem Jahr.

Das Verhältnis zwischen weiblichen und männlichen juleica-Inhaber_innen ist im Jahr 2013 annähernd ausgeglichen. Diese Entwicklung war bereits in den letzten Jahren ähnlich zu beobachten. Die Landeszentralstelle juleica bestätigt mit 351 Antragstellerinnen und 345 Antragstellern für Sachsen-Anhalt lediglich eine Differenz von sechs Anträgen. Ein Beleg dafür, dass sowohl die Interessen von Mädchen und jungen Frauen als auch die der Jungen und jungen Männer in der juleica-Ausbildung Berücksichtigung finden. Sich zu engagieren ist also für beide Geschlechter interessant. Ein großer Unterschied kann jedoch in der Betrachtung der Interessenslagen männlicher und weiblicher Schulungsteilnehmer_innen festgestellt werden. So sind die männlichen Schulungsteilnehmenden auch im Jahr 2013 mit einer Mehrheit von gut 62% bei den helfenden Trägern zu finden. Dies sind die Jugendfeuerwehren, die THW-Jugend, das Jugendrotkreuz und die Johanniter-Jugend. Die meisten Jugendleiterinnen finden sich im politischen und im ökologischen Bereich. Hier überwiegen die Frauen jeweils mit 63%. In der Kategorie der politisch orientierten Träger finden wir z.B. Die Falken - Sozialistische Jugend Deutschlands, die Kinder- und Jugendringe der Landkreise und kreisfreien Städte und die Jugendämter der Landkreise, aber auch die Gewerkschaftsjugend des DGB und das Landesjugendwerk der Arbeiterwohlfahrt. Eine große Übereinstimmung der Zahl weiblicher

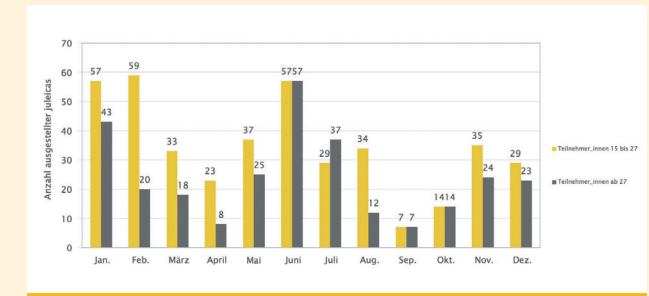
und männlicher Schulungsteilnehmender, mit einer Verteilung von exakt 50% zu 50%, gibt es in der Kategorie der kulturellen Träger, wie der Landesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen-Anhalt (LKJ), der Interessensvereinigung Jugendweihe e.V. und dem Verband junger Medienmacher (fjp>media). Im Verlauf lässt sich auch bei den Sportjugendverbänden eine Annäherung zwischen männlichen und weiblichen Schulungsteilnehmenden beobachten.

Verteilung Geschlecht/Kategorie



Der Trend im Jahr 2013, dass der Anteil an Jugendleiter_innen im Alter zwischen 15 und 27 Jahren leicht größer war als der Anteil der Jugendleiter_innen, die älter als 27 Jahre sind, war ebenso bereits in den letzten Jahren zu verzeichnen. Das Engagement und Interesse der jungen Menschen für die Gesellschaft und ihre Mitmenschen hat sich auch während der Hochwassersituation im Sommer gezeigt. Junge Menschen weisen immer wieder Bereitschaft auf, sich in ihrer Freizeit für andere einzusetzen – und vor allem, wenn es darauf ankommt, ist auf sie Verlass.

Altersverteilung nach Monaten



Im jährlichen Ranking der juleica Zahlen stehen im Jahr 2013 die Jugendfeuerwehr Bitterfeld-Wolfen, die Sportjugend im Landes-sportbund Sachsen-Anhalt und der Fachdienst Jugend im Salz-landkreis auf den vorderen Plätzen. Sie haben mit 83, 78 und 73 Jugendleiter_innen-Cards in diesem Jahr die meisten juleicas ausgestellt. Einen Zuwachs, verglichen mit dem Vorjahr, gibt es bei der Öko-Domäne Bobbe und der evangelischen Jugend in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM), mit insgesamt 40 und 30 juleicas.

Den Vergleich der Landkreise und kreisfreien Städte führen Magdeburg und Halle (Saale) an, dicht gefolgt von den Landkreisen Anhalt-Bitterfeld sowie dem Jerichower Land. Auch wenn viele der großen, landesweit aktiven Träger, ihren Sitz in den großen Städten haben, so ist engagierte Jugend seit jeher auch in den ländlichen Regionen anzutreffen.